

Mehrsprachigkeit am Kärntner Literaturarchiv

Fabjan Hafner, Robert Musil-Institut für Literaturforschung

Als so genannte „Besondere universitäre Einrichtung“ ist das Robert Musil-Institut für Literaturforschung / Kärntner Literaturarchiv unmittelbar dem Rektorat der Alpen-Adria Universität Klagenfurt unterstellt. Einer seiner Gründungsgedanken war es, die kulturelle und die sprachliche Vielfalt im Dreieck Kärnten, Slowenien und Friaul-Julisch Venetien durch gezielte Erwerbstätigkeit, planvolle Beforschung und Vermittlung, auch über die Grenzen der Wissenschaft hinaus, zu dokumentieren und zu würdigen.

Der reichhaltige Nachlass der aus Kärnten stammenden zweisprachigen Autorin und Übersetzerin Nora Purtscher Wydenbruck (1894–1959), die sich vor allem durch Übertragungen von Rainer Maria Rilke ins Englische und T. S. Eliot ins Deutsche einen Namen gemacht hat, und ein umfangreiches Romanmanuskript des Triestiner Slowenen Boris Pahor (geb. 1913), der erst im letzten Jahrzehnt im hohen Alter die ihm zustehende internationale Anerkennung erfahren hat, stehen für das Bestreben einer Einbettung des regionalen literarischen Lebens und Schaffens in einen größeren geographischen Kontext.

Das archivalische Hauptaugenmerk im Bereich nicht deutschsprachiger Bestände liegt indes auf dem literarischen Schaffen der Kärntner Slowenen. Drei zentrale Vorlässe konnten bisher erworben werden: Zunächst jene von Florjan Lipuš (geb. 1937) und Gustav Januš (geb. 1939), die Peter Handke als die „exemplarischen“ Epiker bzw. Lyriker der slowenischen Volksgruppe in Kärnten bezeichnet hat. Aus Anlass ihrer 60. Geburtstage fanden jeweils mehrtägige Internationale Symposien statt, die von Archivausstellungen umrahmt wurden. Durch materialreiche Symposiumsbände sind die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Veranstaltungen dokumentiert, die nach zehn Jahren in Form von Würdigungen zu den 70. Geburtstagen in etwas kleinerem Rahmen wiederholt wurden bzw. werden.

Die Autorin Maja Haderlap (geb. 1961) repräsentiert die mittlere Generation, die noch mitten im Schreibleben steht. Ihre auf Slowenisch verfasste Lyrik ist der Forschung bereits vollständig zugänglich. Ihre neue Prosaarbeit, die auf Deutsch entsteht, wird, sobald sie abgeschlossen ist, eine noch intensivere Erforschung des zukunftssträchtigen Bereiches Zweisprachigkeit und Kreativität ermöglichen.